

Von Stefanie Pfäffle

EIN WIR-GEFÜHL in der heterogenen Region Heilbronn-Franken erzeugen. Das bezeichnete der Erste Vorsitzende der Bürgerinitiative „pro Region Heilbronn-Franken“, Professor Dr. **Reinhold Würth**, als Ziel seines Vereins. „Die Region wurde ohne Rücksicht auf die Geschichte in die Karte gemalt, badische und württembergische Teile dabei zusammengefasst, das muss erst zusammen wachsen“, erklärte er bei der Begrüßung zum neunten Regionaltag am Sonntag in Bad Rappenau. Dieses „Festival der Vielfalt“, so der Titel, sei ein Fenster hinaus in eine Region, die stolz auf sich sein könne. Würth: „Wir sind die Region mit dem schnellsten Wirtschaftswachstum in Baden-Württemberg.“

☆☆☆☆

ÜBER 50 GEMEINDEN, Städte und Betriebe präsentierten sich an ihren Ständen rund um den Kirchplatz. Auch auf der Bühne zeigte sich die Vielfalt der Region. Die hohenlohisch-fränkische Trachtengruppe aus Öhringen zeigte typisch fränkische Volkstänze, die Landesjugendfanfarengilde Bad Rappenau blies in ihre Instrumente, was die Lunge hergab, und *Jäckleins Spieße* führten mittelalterliche Schwertkämpfe vor. Genau deswegen



Nach dem erfolgreichen Fassanstich gönnen sich Kapitanleutnant Norman Wald, Kapitän der „Bad Rappenau“, Professor Dr. Reinhold Würth, Erster Vorsitzender der Bürgerinitiative „pro Region Heilbronn-Franken“, und Bad Rappenaus Oberbürgermeister Hans Heribert Blättgen ein Bier.

waren **Volker Gebhardt** und Sohnemann **Illas** (3) aus Kirchartd in die Kurstadt gekommen. „Ein Arbeitskollege macht da mit, und mein Sohn mag alles, was mit Rittern zu tun hat.“

☆☆☆☆

MAL UMSCHAUEN war aber die gängigste Antwort auf die Frage,

warum jemand zum Regionaltag gekommen war. „Wir wollten uns sportlich betätigen und brauchen dafür ein Ziel“, erzählt **Brigitte Leitz**, die mit ihrem Mann **Jürgen** aus Unterreisesheim angereist gekommen war. Noch ein ganzes Weilchen länger war **Karin Käss** aus Schwaigern-Mas-

senbach auf ihrem Drahtesel gesessen. Sie und ihr Mann gehen aber gerne auf große Fahrradtour und wollten sich über mögliche Strecken und Ziele informieren, wie etwa am Stand des Main-Tauber-Kreises. „Wir fahren gerne direkt von zu Hause weg anstatt das Auto irgendwo

abzustellen, und da gibt es in alle Richtungen so viele Möglichkeiten.“ Einige Besucher wie **Tanja Pyka** und ihre Familie aus Bad Rappenau-Bonfeld zog es sogar überhaupt nicht auf den Regionaltag, sondern vielmehr zum gleichzeitig stattfindenden verkaufsoffenen Sonntag. „Wir wollten ein paar Klamotten für den Kleinen kaufen und waren schon erfolgreich.“

☆☆☆☆

EHER SCHLEPPEND sei der Regionaltag in Gang gekommen, berichteten einige Standbetreiber. „Vor allem im Vergleich zu anderen Regionaltagen, wie etwa in Eppingen, an denen das Wetter schlechter war, war die Frequenz bisher eher dürftig“, erklärt **Jürgen Strahlheim**, Leiter des Stadtmarketings Wertheim am frühen Sonntagnachmittag. Trotzdem: Man müsse sich einfach zeigen, vor allem da Heilbronn-Franken so eine große Region sei. „Viele wissen ja gar nicht, dass Wertheim auch noch dazu gehört“, sagte Strahlheim. Für die nordöstlichste und flächengrößte Stadt sei der Regionaltag deswegen Pflicht. **Kathleen Kuchling** von der Touristinformation ergänzte: „Außerdem kommen auch einige Leute, die schon immer mal einen Ausflug zu uns machen wollten und sich hier jetzt über die Möglichkeiten dazu informieren.“